

## Neubau Zentralbibliothek – in Katar geht's schneller

Im Oktober 2011 schrieben wir, dass Berlin eine qualitativ hochwertige Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) braucht, sie aber größtenteils schon hat und die dafür möglichen Erweiterungsstandorte weder transparent, noch bisher gründlich genug untersucht hat. Daran hat sich leider auch nach über 100 Amtstagen der neuen Senatoren nichts geändert.

Das mit bisher **270 Mio. Euro** veranschlagte Lieblingsprojekt des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) ist bisher mit keinen neuen Erkenntnissen bereichert worden. Erst recht nicht am geplanten Standort – auf der grünen Wiese am Tempelhofer Feld. Auch ist Berlin nicht plötzlich reicher geworden, die Berliner Schuldenuhr am Haus des Bundes der Steuerzahler Berlin e.V. zeigt derzeit rund **62 Milliarden Euro** an.

Ab 1. April wird nun die seit Jahren engagiert für einen Neubau kämpfende Generaldirektorin der ZLB, Claudia Lux, überraschend ins arabische Emirat Katar gehen; um dort eine Zentralbibliothek aufzubauen, die im Jahr 2014 eröffnen soll. In Katar gibt es weder Parlament noch politische Parteien. Der große Emir entscheidet. Fast so wie in Berlin...

Volker Heller, Abteilungsleiter für Kultur in der Senatskanzlei, soll den Posten der Generaldirektion zunächst kommissarisch übernehmen. Ihm und dem Abgeordnetenhaus ist zu wünschen, dass nun endlich die politischen Hausaufgaben gemacht werden. Nämlich eine gründliche und transparente Kosten-Nutzen-Analyse, die das Bauchgefühl unseres Regierenden für einen Neubau der ZLB nachweislich bestätigen oder widerlegen würde.

Angesichts der Tatsache, dass es noch keine jährliche Abrechnung der Tempelhof Projekt GmbH gibt, die seit über 14 Monaten im Amt ist und für 2011 allein **300 000 Euro** für Öffentlichkeitsarbeit veranschlagt hat, sowie knapp **2 Mio. Euro** für Personalkosten, möchte man das wenige Geld doch lieber konzentrierter fließen sehen. Zum Beispiel in die überfällige Sanierung des denkmalgeschützten Flughafengebäudes Tempelhof, in die sinnvolle Nachnutzung der bald leer stehenden Flughafengebäude am Standort Tegel oder in die Instandsetzung des ICC.

Die politische Absicht - lieber neu auf der grünen Wiese zu bauen - zeigt jedenfalls einmal mehr, dass nachhaltiges Planen und Bauen – auf Bundesebene inzwischen verbindlich bei allen Bundesliegenschaften eingeführt - für die Große Koalition in Berlin bisher ein Fremdwort geblieben ist.

Mit einem geplanten Volksentscheid möchte eine Bürgerinitiative nun jegliche Bebauung am Tempelhofer Feld verhindern. Auch die für 2017 geplante Internationale Gartenausstellung (IGA), sowie eine dort angedachte Internationale Bauausstellung (IBA 2020) sollen nach diesen Plänen gekippt werden. Dennoch hält die Stadtentwicklungsverwaltung bis zum Sommer 2012 ungerührt an der Auslobung für einen europaweiten Architekten-Wettbewerb fest, der das international bekannte Flughafenensemble Tempelhof - mit einem neuen Quartier rund um den ZLB-Neubau - ohne Not zerstören würde.

Wir Architekten sollten uns nicht für solche unausgegorenen Spielereien verheizen lassen. In Katar ginge es zwar schneller, das Bauen, aber in Berlin gibt es trotzdem noch genug zu tun. Mit kreativen Ideen den Mangel verwalten, das hat schon so manchen Geistesblitz hervorgebracht!

Bald wieder bei uns: **Wettbewerb 2012 „Stadt im Wandel – Stadt der Ideen“**

<http://www.plattformnachwuchsarchitekten.de/wettbewerb.html>

**Berlin, 7. März 2012**